

gehoben, weil er die Verbindung dieses Glaubens mit der Seelenwanderung betonen wollte. Man kann noch weitergehen: wie Manegold hinter der Annahme einer *materia intelligibilis* den Zweifel an der Schöpfung aus dem Nichts aufspürte, so könnte er hinter dem Glauben seiner Zeitgenossen, die Seele sei Blut, den Glauben an die Seelenwanderung haben aufspüren wollen.

Kennen wir nun aus der Zeit Manegolds Vertreter der Theorie des Empedokles? Sätze aus der Schule Anselms von Laon, bei einem Schüler des Abälard und bei einem Manegold scheinen die Anschauung des Philosophen, die Seele sei Blut, entweder direkt zu vertreten oder wenigstens eine zum Verwechseln ähnliche Auffassung, daß nämlich die Seele im Blut sei. In einem Stück, das Lottin der Schule des Anselm von Laon zugeordnet hat und das das Abendmahl behandelt, wird die Notwendigkeit von zwei Substanzen bei der Eucharistie so erklärt, daß Leib und Seele Christi durch Brot und Wein dargestellt werden: *vinum vero in sanguinem transit qui anima et vita carnis a philosophis dicitur esse . . .*¹⁹⁴). Ausdrücklich wird auf „die Philosophen“ als Urheber dieser Ansicht hingewiesen, dennoch nimmt der Verfasser keinen Anstoß daran, diese Theorie zur Erklärung der Eucharistie heranzuziehen.

Im Elucidarium I, 180 des Honorius Augustodunensis ist eine auf den ersten Blick sehr ähnliche Formulierung zu finden: *... quod vinum in sanguinem vertitur, ut anima nostra, quae in sanguine est, per hoc vivificetur*¹⁹⁵). Lefèvre weist darauf hin, daß diese Anschauung im Widerspruch zu der ganzen patristischen Tradition steht, die im Gefolge von Augustin die Seele nicht an einen bestimmten Teil des Körpers gebunden haben wollte¹⁹⁶). Er vermutet, daß Honorius hier von Paschasius Radbertus, De corpore et sanguine c. 11 beeinflusst wurde. Dort findet sich der Satz: *Omnis itaque anima, teste Scriptura, in sanguine est*. Die Schriftstelle, auf die er sich bezieht, ist Levit. 17, 14: *Anima enim omnis carnis in sanguine est*; er legte dies typologisch aus¹⁹⁷). Gerade gegen diese Auslegung der Bibelstelle hatte sich aber Augustin gewandt: *Numquidnam si animam pecoris sanguinem dicimus, etiam anima hominis*

¹⁹⁴) Nr. 375 (ed. Lottin 5 S. 277 f.); das Zitat ebd. S. 277, Z. 22 f.

¹⁹⁵) Honorius Aug., Elucidarium I, 180 (ed. Y. Lefèvre, L'Elucidarium et les lucidaires, Bibliothèque des Ecoles Françaises d'Athènes et de Rome 180 [1954] S. 395).

¹⁹⁶) Vgl. Lefèvre (s. vor. Anm.) S. 135 Anm. 7.

¹⁹⁷) Paschasius Radbertus, De corp. et sang. c. 11: *Omnis namque anima in sanguine est. Quod typice dictum accipimus, quia omnis vita eius, ut beate vivat, in Christi sanguine reparatur*. (CC Cont. med. 16 S. 75; Migne PL 120, 1309 CD).